

DIE UNTER ANLEITUNG VON CORNELIO DOELTER VERFASSTEN DISSERTATIONEN ALS TEIL SEINES WISSENSCHAFTLICHEN ERBES

Pertlik, F.

Institut für Mineralogie und Kristallographie, Universität Wien, Geozentrum
Althanstraße 14, A-1090 Wien, Österreich
e-mail: franz.pertlik@univie.ac.at

Da bis heute noch keine Zusammenstellung der von den Schülern Doelters verfassten Dissertationen einschließlich der persönlichen Daten dieser Dissertantinnen und Dissertanten vorhanden ist, erscheint ein kleiner diesbezüglicher Beitrag als Ergänzung zur Biographie Cornelio Doelters notwendig. Das Lebenswerk Doelters kann sowohl als Auslöser als auch als bahnbrechender Impuls für die Entwicklung der Mineralogie von einer phänomenologischen zu einer experimentellen Wissenschaft bezeichnet werden [1]. In einer von Fischer [2] verfassten Biographie wurde sehr umfassend das Leben und das wissenschaftliche Werk Doelters behandelt und ein komplettes Verzeichnis seiner Veröffentlichungen angeschlossen, Hinweise auf seine Schüler wurden in diesem Artikel jedoch nicht gegeben.

Cornelio Doelter (* 6.9.1850, Arroyo, Puerto Rico; † 8.8.1930, Kolbnitz, Kärnten) studierte an den Universitäten Freiburg im Breisgau und Heidelberg und habilitierte sich an der Universität Wien als Dozent für Geologie (21.7.1875). Mit allerhöchster EntschlieÙung Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät vom 27.4.1876 wurde er zum a.o. Professor für Mineralogie und Petrographie an die Universität Graz berufen und mit 22.4.1883 zum Ordinarius für diese Fächer ernannt. Im Jahre 1907 folgte er einem Ruf an die Universität Wien, an der er als Ordinarius die Leitung des Mineralogischen Museums, heute Institut für Mineralogie und Kristallographie, übernahm (Dekret des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 24.7.1907). 1921 trat er in den Ruhestand.

Die unter der Patronanz Doelters an den Universitäten Graz und Wien erarbeiteten Dissertationen wurden chronologisch erfasst, darüber hinaus für Graz auch noch jene, für die Doelter als "Zweitbegutachter" vom Professorenkollegium der philosophischen Fakultät nominiert wurde.

Zu bemerken ist, dass entsprechend der Rigorosen-Ordnung für die Universitäten der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder vom 15. April 1872 für die philosophischen Fakultäten die Vorschrift galt, zur Erlangung des Titels eines Dr. phil. von den Kandidaten die Vorlage einer wissenschaftlichen Abhandlung und die Ablegung zweier strenger Prüfungen (Rigorosen) zu verlangen. Mit der Beurteilung der Abhandlung und Abnahme der Prüfungen wurden jeweils ordentliche Professoren vom Professorenkollegium betraut.

Literatur

[1] LEITMEIER, H. (1957): Cornelio Doelter. Der Begründer der physikalisch-chemischen Mineralogie. – Österr. Naturforscher, Ärzte und Techniker (F. Knoll, Hsbg., i. A. d. Österr. Akad. Wiss.). Verlag der Gesellschaft für Natur und Technik, Wien, 64-66.

[2] FISCHER, W. (1971): Cornelio Doelter (1850-1930). – Mitt. Abt. Miner. Landesmuseum Joanneum, 41, 217-253. (Mit Verzeichnis der Veröffentlichungen).